525796

Fünf Schüler für gute Leistungen ausgezeichnet

Zwei von den 25 Männer und Frauen, die mit Hilfe der Mitarbeiter des Berufsförderungswerks des Handwerks den Haupt- oder Realschulabschluss nachholten, haben sich mit ihrer Abschlussnote für eine weiterführende Schulform qualifiziert, die ihnen die Hochschulreife ermöglicht.

Dass diese verspätete Schulzeit kein Zuckerschlecken für die Absolventen ist, belegt die Tatsache, dass die Hauptschüler sechs schriftliche Prüfungen ablegen müssen und angehenden Realschüler sogar acht. Der Zehntklässler an einer staatlichen Realschule muss nur in drei Prüfungen seine Mittlere Reife nachweisen.

Für ihre guten realschulischen Leistungen wurden Mert Akdeniz und Florian Wiesemann bei der Zeugnisvergabe mit einem Buchgutschein ausgezeichnet.

Acht Prüfungen ablegen

Dieses Gutschein-Geschenk wurde auch Ahmed Jamal Badawi, Eugenia Shulaysva und Jenny van Ostende überreicht, als Zeichen für ihre herrausragenden Leistungen in der Hauptschule.

Folgende Männer und Frauen erreichten den Realschulabschluss: Leon Dominik Amend, Mert Akdeniz, Kevin Karow, Viktor König, Nadine Lömker, Melissa Beate Moskopp, Irem Özkan, Sarah Pfingst, Jason Gazi Rensing, Daniel Schmidt und Florian Wiesemann

Das Zeugnis für den Hauptschulabschuss nahmen folgende Schüler und Schülerinnen entgegen: Dennis Bache, Desiree Backes, Jamal Ahmed Badawi, Ghebru Berhe Gebremedhin, Christopher Bernert, Jonas Bernert, Andrej Eugenevic Glas, Khalid Kooshin Liban, Michele Laurent Plesotzky, Samanta Schneeberger, Eugenia Shulayeva, Christiane Strozyk, Jenny von Oostende, und Sandro Wüller. (rsm)

„Die Champions des Tages“

25 Männer und Frauen holen über das Berufsbildungswerk Schulabschluss nach

KORBACH. Schule war nie ihr Ding. Abschluss wofür? Diese jugendliche Einstellung zur Bildung geht in der Leistungsgesellschaft nach hinten los. Was zunächst nach viel Freizeit aussieht, verkümmert später in Mittellosigkeit und Armut. Diesen Zustand haben die 25 Männer und Frauen, die soeben in den Raum des Berufsbildungswerkes (BBZ) in Korbach einmarschieren, mit ihrer Willenskraft positiv verändert: 14 von ihnen haben den Hauptschulabschluss- und elf sogar den Realschulabschluss nachgeholt.

„Sie sind die Champions des heutigen Tages“, begrüßt BBZ-Abteilungsleiter Friedrich Schüttler die Gruppe zu der feierlichen Zeugnisvergabe. Darunter sind auch vier Flüchtlinge aus Somalia und Eritrea.

Auf dem Wegzur Arbeit. Die 25 Absolventen verlassen das Berufsförderungswerk des Handwerks mit dem Haupt-oder Realschulabschluss. Darüber freuen sich auch Lehrer und ihre Gratulanten. Foto: rsm

Sich selbst im Weg gestanden

Dass dieser zweite Bildungsweg möglich ist, ist auch ein Verdienst der Macher beim Berufsförderungswerk des Handwerks. „Das ist eine echte Zukunftsfabrik, über die wir uns nur freuen können“, betont die Kreisbeigeordnete Hannelore Behle, die auch in der Prüfungskommission sitzt.

Bildung sei die Grundlage für vieles im Leben, die den 25 Absolventen aber bislang gefehlt habe, weil sie sich in bestimmten Phasen selbst im Weg gestanden hätten. Vieles an der Kritik am deutschen Bildungswesen sei berechtigt, betont Behle, aber „wir haben ein Schulsystem, das sehr flexibel und durchlässig ist, und in dem jeder seine Chance hat. Man muss es nur wollen. Und Sie haben es gewollt“.

Durchaus vergleichbar

Von anfangs 30 Startern sind 25 übrig geblieben. Davon hätten nun mehr als die Hälfte einen Ausbildungsplatz, betonte Lehrgangsleiter Karl-Heinz Stadtler. Stellen Firmen diesen Abschluss mit dem einer staatlichen Schule gleich oder gibt es da auch Skepsis? „In der Regel ja, natürlich gibt es auch Firmenchefs, die so denken, aber Frau Behle, die bei uns im Prüfungsausschuss mitwirkt und beide Schulformen kennt, bestätigt uns immer wieder, dass beide Abschlüsse durchaus miteinander vergleichbar sind.“

Stadtler weist auf die kurze Zeitspanne hin, in denen die Absolventen ihren Abschluss schaffen müssen. Der erste Lehrgang, der für alle Altersklassen offen steht, gibt den Teilnehmern acht Monate Zeit, davon sind pro Woche aber nur zwei Schultage und drei Praktikumstage vorgesehen. Bei der zweiten Möglichkeit, die vom Jobcenter oder Landkreis finanziert wird und für jüngere Altersgruppen vorgesehen ist, drücken die Schüler bei einer Fünf-Tage-Woche sechs Monate die Schulbank.

Bogen ums Jobcenter machen

Nach den Grußworten der Landtagsabgeordneten Daniela Sommer und Armin Schwarz betont Uwe Kemper, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Korbach, dass „das Menschsein nicht erst mit dem Abitur beginnt“. Natürlich benötigten wir Menschen, die entwickeln und forschen, das sei aber nichts wert, wenn es keine qualifizierten Facharbeiter gebe, die das in Reales umsetzten, damit wir überhaupt erst etwas damit anfangen könnten, betont Kemper. Er macht zum Abschluss noch negative Eigenwerbung für sein Haus, die aber positiv bei den Absolventen ankommt: „Sehen sie zu, dass sie um uns einen Bogen machen und sie niemals die Hilfe eines Jobcenters brauchen werden.“

WEITERE ARTIKEL

Ein Wunsch nach Wiesbaden

Die Flüchtlinge sind neu in den zwei Weiterbildungslehrgängen und Stadtler hat nur lobende Worte für diese Menschen übrig:

„Es ist unheimlich schön zu sehen, mit welcher Akribie die Flüchtlinge lernen. Sie haben zwar vorher einen Sprachkurs besucht, aber der Wortschatz reicht normalerweise noch nicht aus für den Haupt- oder Realschulabschluss, aber sie haben dieses Defizit mit großem Fleiß ausgeglichen.“

Aber einen Wunsch in Richtung Landesregierung in Wiesbaden hat der Lehrgangsleiter noch: „Es wäre wichtig eine Maßnahme zu schaffen, vielleicht sogar als Pilotprojekt in Korbach für ganz Hessen, für jene Flüchtlinge, die aus Altersgründen nicht mehr in die Berufsschule gehen dürfen, aber auch keinen hier anerkannten Schulabschluss nachweisen können. Den könnten sie dann bei diesem Projekt erwerben.“ (rsm)

DAS OFFENE WORT

So kann man mit Menschen nicht umgehen

Zum weiteren Ausbau von Windkraftanlagen schreibt WLZ-Leser Dr. Michael Stiehl, Goddelsheim.

Gegen den Teilregionalplan Energie Nordhessen gab es 32 000 Einwendungen von Bürgern und Kommunen. Die bisher bekannt gewordenen Abwägungen des Regierungspräsidiums (RP) werden diesen Einwendungen in keiner Weise gerecht. Die Argumente der Einwender werden pauschal verworfen oder auf die Genehmigungsebene verschoben. So kann man nicht mit den berechtigten Sorgen der Menschen umgehen. (...)

Außerdem missachtet das RP in seinem Konzept zum Vogelschutz („Avifauna-Konzept“) anerkannte Naturschutz-Standards. Die unterschiedliche Behandlung von Rotmilanen innerhalb und außerhalb von Vogelschutzgebieten entbehrt jeder wissenschaftlichen und gesetzlichen Grundlage. Außerhalb von Schutzgebieten wird für den Rotmilan ein Abstand einer Windenergieanlage zum Horst von 500 m im Wald und 1000 m im Offenland festgelegt. Diese Festlegung ist willkürlich, da Rotmilane unabhängig von Schutzgebieten nisten und auch den Wald weiträumig überfliegen. Das „Helgoländer Papier“ der deutschen Vogelschutzwarten empfiehlt folgerichtig 1500 m Abstand zwischen Windrad und Horst unabhängig von der Landschaftsstruktur. Das RP ignoriert den aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechenden Vogelschutz, obwohl auch das hessische Umweltministerium dem Helgoländer Papier 2015 zugestimmt hat. (...)

Das RP muss sich detailliert mit den Einwendungen der Bürger auseinandersetzen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Natur- und Vogelschutz berücksichtigen. Anderenfalls handelt es sich um einen schweren Fall von Politikversagen.

Werkzeuge aus dem Bildungshaus

Staatlich geprüfte Sozialassistenten verabschiedet – Ausbildung am Fröbelseminar erfolgreich beendet

VON UTE GERMANN-GYSEN

KORBACH. „Persönlichkeiten bilden“ sei eines der wichtigsten Ziele des evangelischen Fröbelseminars, erklärte Schuldirektor Professor Freimut Schirrmacher bei der Schulentlassfeier am Donnerstag. Dies sei gelungen, sagte er mit Blick auf die staatlich geprüften Sozialassistenten.

Zwei Jahre lang haben die 34 Absolventen Politik/Wirtschaft, Bewegung, Erziehung, Werken, Sozialpflege, Deutsch, Religion/Ethik, Spiel, Theater, Musik, EDV und PC- und Medientraining, Hauswirtschaft und Englisch im theoretischen Teil gelernt. Praktische Kenntnisse erlangten sie in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Mit den anthropologischen Fächern sei die Basis zur sozialen Arbeit vermittelt worden. Für einige Mitschüler kam Mathematik hinzu – Voraussetzung zum Erwerb der Fachhochschulreife, die jetzt 16 Mitschüler besitzen.

Mit dem Bau eines „Bildungshauses“ verglichen die Lehrerinnen in ihrer Abschlussrede den Besuch der Schule. Die Werkzeuge zum Bau kleiner oder größerer Häuser hätten die Schüler hier erhalten. Einige Schüler würden weitere Räume an dieses Haus bauen.

Zeugnisse erhalten: Ganz unterschiedliche Wege, aber überwiegend im Umfeld sozialer Arbeit, werden die 34 Absolventen des Fröbelseminars gehen. Foto: Ute Germann-Gysen

Fernglas für den Durchblick

Häufig stellten die Schülerinnen und Schüler die Frage, was ihre Lehrerinnen eigentlich in ihren großen Taschen haben. Das Geheimnis wurde gelüftet: Nadine Knipp räumte für ihre Klasse das Pädagogik-Buch, ein Fernglas für den Durchblick und für die Ausdauer einen Energy-Drink aus. Gisela Vackiner hatte Baldrian, Kopfschmerztabletten und ein Stahlseil für die Nerven in ihrem Korb. Beide Dozentinnen betonten, sie hätten im Gegenzug auch viel von ihren Schülern gelernt.

Mit dem erworbenen Zertifikat haben die entlassenen Schüler nun verschiedene Möglichkeiten. Es bedeutet eine gute Voraussetzung zur Weiterbildung zum staatlich anerkannten Erzieher, zu verschiedenen Heilerziehungsberufen oder zur direkten Tätigkeit in sozialpädagogischen Einrichtungen. Mit der erworbenen Fachhochschulreife wollen manche noch studieren. Jeder Absolvent erhielt zum Abschied eine Rose und das Zeugnis vom Schulleiter ausgehändigt. Dann gab Schirrmacher den jungen „Persönlichkeiten“ Gottes Segen mit auf den Weg ins Leben.

34 Absolventen verabschiedet

Ihr Abschlusszeugnis als staatlich geprüfte Sozialassistentinnen und -assistenten erhielten: Cynthia Adamczyk, Lisa-Sophie Bak, Celina Chirakakis, Franziska Dörfling, Laura Sophie Feicht, Elea-Janina Haake, Janina Sophie Klein, Samira Kynast, Alina Yvonne Müller, Elisabeth Naber, Anna Maria Nau, Sandy Nekola, Inge Pohlmann, Vanessa Schengel, Patricia Schulte, Jennifer Tim, Alisa Trusheim, Ann-Kathrin Vaupel und Robin Wagener.

In der Klasse HBS-C schlossen ab: Thomas Brand, Aida Eco, Jasmin Emde, Kevin Goncalves Cruz, Denise Goßmann, Nina Harris, Niclas Jackenkroll, Jaqueline Kersten, Nadine Kersting, Katrin Litschel, Anastasia Maria Luft, Frauke Ulrike Meergans, Rutchira Pramun, Lukas Rennert und Janina Weiß. (ugy)

Armin Schwarz unterwegs im Wahlkreis

KORBACH. Der Landtagsabgeordnete Armin Schwarz (CDU) führt zu Beginn der Sommerferien wieder eine Bereisung von Firmen und Institutionen in seinem Wahlkreis durch. In diesem Jahr steht die Reise unter dem Motto „Feuer“.

Einer der geplanten Termine führt ihn am Dienstag, 19. Juli, um 17 Uhr, in die „Hacheschmiede“, Mühlenseite 1, in Korbach-Nieder-Ense.

Ein weiterer Besuch ist für Freitag, 22. Juli, um 15 Uhr, im Müllheizkraftwerk Korbach, Limmerstraße 2, geplant. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, ihn zu begleiten. (r)

Motorroller gestohlen

KORBACH. In der Nacht zum Freitag, 15. Juli, wurde in Korbach auf einem Parkplatz in der Nähe des Bürgerhauses in der Kirchstraße ein ordnungsgemäß abgeschlossener schwarzer Peugeot „Speedfight“-Motorroller entwendet. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. 05631/971. (r)